

Resümee der Maßnahmen des Kältekonzeptes für die Stadt Wuppertal für den Winter 2022/2023



Inhaltsverzeichnis

DAS KÄLTEKONZEPT IM WINTER 2022/2023	3
DATEN UND ERFAHRUNGEN	3
ALLGEMEINE RÜCKMELDUNGEN ZUM KÄLTEKONZEPT IN DEN LETZEN WINTERN	7
MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DER HILFEN.....	8
ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....	8

Herausgeber:

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Schule & Integration
Sozialamt (201)
42269 Wuppertal

Bearbeitung:

Juliane Steinhard
201.5 –Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung

An der Erstellung beteiligt waren:

Stadt Wuppertal: Zentrale Fachstelle für Wohnungsnotfälle; Feuerwehr Wuppertal, Diakonie Wuppertal; Ordnungsamt Wuppertal, Clean Streets, Gleis 1, Freundes und Förderkreis Suchtkrankenhilfe,

Veröffentlichung:

Juni 2023

DAS KÄLTEKONZEPT IM WINTER 2022/2023

Das Kältekonzept der Stadt Wuppertal zum Zweck des Schutzes von wohnungslosen Menschen vor Gesundheitsgefahren durch Kälte im Winter kam von Oktober 2022 bis April 2023 erneut zum Tragen. In diesem Winter besteht das Kältekonzept somit seit zehn Jahren.

Zahlreiche Institutionen und Beteiligte engagieren sich zu diesem Thema um mit verschiedenen Maßnahmen vernetzt zusammen zu arbeiten. Zu den Maßnahmen des Konzeptes gehört das Schalten einer Kältehotline – 0202 563 4020 - mit der Bürgerinnen und Bürger eventuell hilflose und gefährdete Obdachlose melden können, damit diese über das Angebot einer Notunterkunft informiert und gegebenenfalls dorthin gebracht werden können. Diese wird durch unterschiedliche Wege der Öffentlichkeitsarbeit beworben.

Daneben findet ein Austausch zu bekannten, draußen schlafenden Personen in einer Fallkonferenz im Herbst sowie fortlaufend bei Einzelfällen statt. Auch finden bei kalten Temperaturen vermehrt Kältegänge durch die Beteiligten statt, um durch die konsequente Ansprache Menschen von der Inanspruchnahme der Notunterkünfte zu überzeugen.

Kältekonzept in der Coronapandemie

Im Winter 2022/ 2023 gab es kaum noch Einschränkungen durch die Coronapandemie, so dass viele Angebote wieder in normalem Rahmen stattfinden konnten. Weiterhin wurde aber auf grundlegende Hygiene in allen Einrichtungen geachtet und bei auftretenden Infektionen – nicht nur mit dem COVID-19 Virus ist weiterhin eine Unterbringung in Quarantäne möglich und wird angeboten.

Der Tagesaufenthalt für Männer hat nach Aufhebung von Beschränkungen eine hohe Auslastung erfahren, trotz der weiterhin veränderten Unterbringung von einem Teil der obdachlosen Männern in einer ganztägigen Unterkunft in der Hermannstraße.

DATEN UND ERFAHRUNGEN

Im Folgenden werden die vorliegenden Daten vorgestellt, die zur Inanspruchnahme der Kältehotline und der angrenzenden Angebote und Maßnahmen vorliegen. Dies betrifft die Anrufe der Kältehotline, die Einsätze von Feuerwehr und Ordnungsamt, die Inanspruchnahme der Unterkünfte und die Beratungen der Zentralen Fachberatungsstellen.

Anrufe Kältehotline

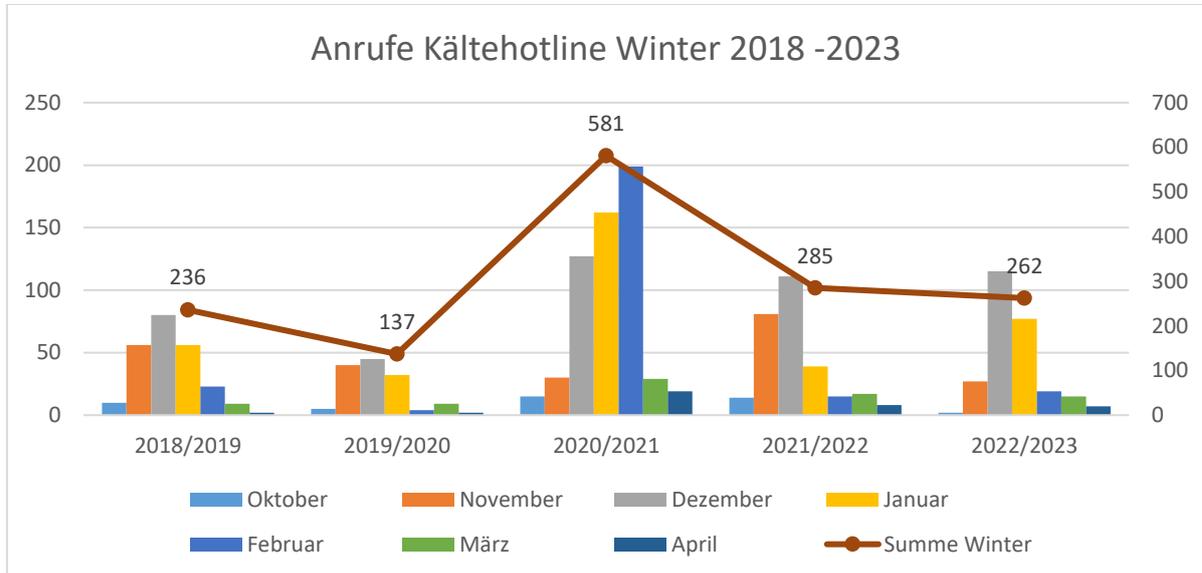


Abbildung 1: Eigene Darstellung

Insgesamt wurde die Kältehotline 262 Mal zwischen Oktober 2022 und April 2023 gewählt, was auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr liegt. Damit lässt sich erkennen, dass die hohe Anruhzahl im Winter 2020/2022 den Auswirkungen der Coronapandemie geschuldet war.

Anzahl der Personen, die besonders gefährdet sind, da sie draußen schlafen

Weiterhin wurde die Anzahl der Personen, die draußen schlafen und aufgrund ihres körperlichen und psychischen Zustandes als besonders gefährdet im Hinblick auf die Kälte im Winter 2022/2023 auf eine Anzahl von 20-30 Personendurch die Streetworker*innen der Diakonie Wuppertal geschätzt. Das waren entsprechend der Beobachtungen eine ähnliche Anzahl, die weiterhin keine Unterkünfte nutzten, sondern draußen geschlafen haben. Zu beachten ist dabei auch, dass es sich dabei teilweise um Personen handelt, die nun schon mehrere Jahre auf der Straße schlafen und Unterkünfte nicht oder nur in seltenen Nächten nutzen. Einige nutzen aber zumindest tagsüber den Tagesaufenthalt, um sich zu wärmen und die Hygieneeinrichtungen zu nutzen. Es wurde dabei aber auch eine hohe Auslastung der räumlichen Kapazitäten im Tagesaufenthalt beobachtet.

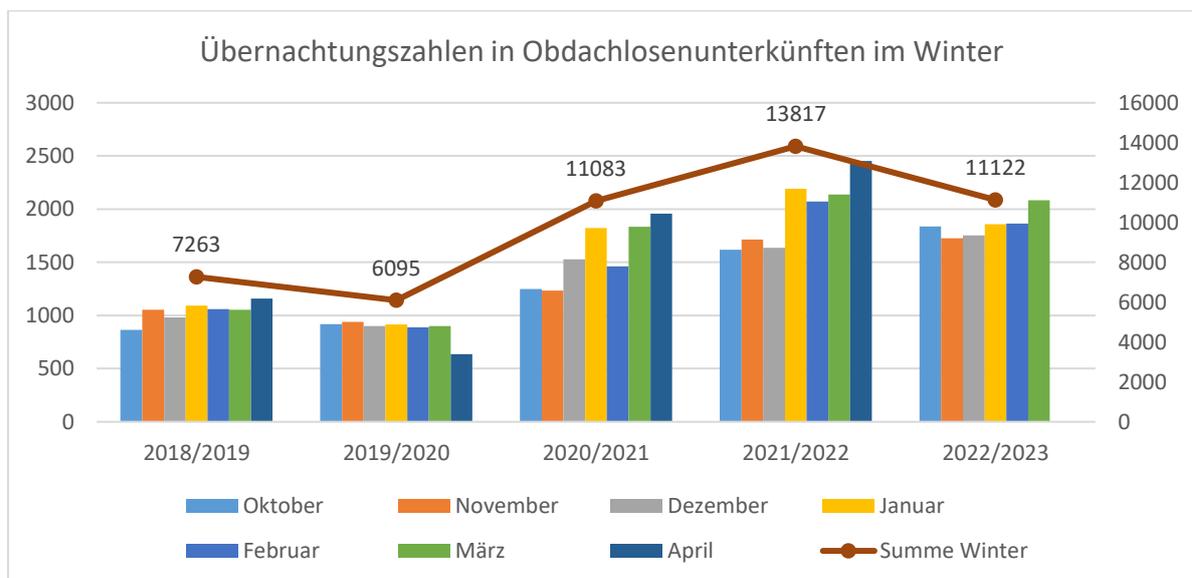
Ordnungsamt – Kälteeinsätze

Beim Ordnungsamt gingen zwischen dem 18.11.2022 bis zum 06.04.2023 62 Anrufe über die Hotline ein. 72 mal kontrollierte der Ordnungsdienst eigenständig bestimmte Örtlichkeiten hinsichtlich des Kältekonzeptes. In Folge dessen wurden drei Personen in ein Krankenhaus gebracht, zwei Personen in die Übernachtungsstelle.

Feuerwehr – Kälteeinsätze

Die Feuerwehr, die außerhalb der Arbeitszeiten des Ordnungsamtes die Anrufe der Kältehotline entgegennimmt hat im Winter 22/23 45 Einsätze, die mit einem Rettungsmittel angefahren wurden gezählt. Dabei haben 22 Transporte in die Notunterkünfte stattgefunden, fünf Transporte direkt in ein Krankenhaus. Ei den restlichen Einsätzen wollten die Betroffenen ihren Aufenthaltsort nicht verlassen oder haben selbstständig andere Orte aufgesucht.

Nutzung der Übernachtungsangebote



Die Übernachtungsangebote der Stadt Wuppertal sowie bei den alleinstehenden obdachlosen Frauen das Angebot der Diakonie wurden seit 2019/ 2020 deutlich häufiger in Anspruch genommen, es gibt einen signifikanten Anstieg. Dies ist, wie bereits beschrieben insbesondere auf die ganztägige Unterbringung in Einzelzimmern in der Hermannstraße zurückzuführen, aber auch auf die insgesamt längerer Nutzungsdauer der Unterkünfte, aufgrund erschwerter Vermittlung in den Wohnungsmarkt. Diese Erhöhung der Inanspruchnahme hat jedoch nach Beobachtungen der Beteiligten des Kältekonzepts nicht dazu geführt, dass es keine Menschen mehr gibt, die auf der Straße schlafen, vielmehr bleibt die Anzahl der „Draußenschläfer“ auch im Winter 2022/2023 hoch.

Allgemeine Klient*innenzahlen der Zentralen Fachberatungsstelle für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten

Im Jahr Im Jahr 2023 nahmen insgesamt 1.274 Personen die Beratung der Zentralen Beratungsstelle für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten der Diakonie in Anspruch, im Vorjahr waren es 1234 Personen, also eine ähnliche Anzahl an Beratungen.¹ Die Fachberatungsstelle für Frauen

¹ Jahresbericht 2022 Zentrale Beratungsstelle für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten gem. § 67 ff. SGB XII; S.4

in besonderen sozialen Schwierigkeiten im Hopster-Fiala-Haus hat in 2022 504 Klientinnen beraten, was einer Zunahme von 7% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Verbesserung der Unterkunftssituation durch Vermittlung und Beschaffung von Wohnraum sowie durch Vermittlung in institutionelle Einrichtungen wie Wohnheime, Kliniken und therapeutische Häuser war dabei ein wichtiges Thema und konnte bei 206 Männern in Wohnraum und 80 in andere Einrichtungen gelingen und erfasst werden. In der Beratung für wohnungslose Frauen konnten 68 in neue Wohnungen begleitet werden, 12 Frauen wurden in ein Frauenhaus, eine stationäre Einrichtung für wohnungslose Frauen, für Menschen mit Behinderung oder in ein Altenpflegeheim vermittelt.²

Allgemeine Klientenkontakte der Streetwork in der Wohnungslosenhilfe (Kontaktzahlen)

Tabelle 1: Personenzahlen im Streetwork in 2022³

	Männer	Frauen	Gesamtpersonenzahl
Elberfeld	3.167	810	3.977
Unterbarmen	101	28	129
Barmen	293	35	328
Oberbarmen	855	185	1.040
Wichlinghausen	103	31	134
Vohwinkel	13	0	13
Sonstige Orte	24	5	29
Summe	4.556	1.094	5.650

Die Zahlen der von den Streetworkern sich draußen aufhaltenden Personen ist dabei auf einem ähnlich hohen Niveau wie auch in 2021. Es zeigt sich weiterhin, dass die meisten Personen in Elberfeld und Oberbarmen angetroffen werden. Dies sind daher auch Orte, die im Rahmen des Kältekonzepts umfassend betrachtet werden sollen.

Streetwork in der Suchthilfe

Die Zielgruppe der Streetworker:innen des Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe sind volljährige Menschen in Wuppertal, die illegalisierte Drogen konsumieren. Dazu gehören Menschen, deren zentrale Treffpunkte von der Öffentlichkeit stark frequentierte Plätze sind, auch „Platte“ genannt. In Wuppertal sind diese Plätze primär in Elberfeld der Wupperpark um das dort wieder eröffnete Café COSA, temporär der Karlsplatz sowie der Unterbarmer Netto-Parkplatz an der Friedrich-Engels-Allee 225 und die Schwebebahnstation Völklinger Straße sowie der Berliner Platz in Oberbarmen.

² Dokumentation des Hopster-Fiala-Hauses

³ S.o.; S.21 bzw. S.3 des Streetworkberichts

In 2022 waren wieder mehr Klient:innen auf den Straßen und in den Fußgängerzentren anzutreffen als im Vorjahr. Die Zahlen bewegen sich wieder auf vorpandemischen Niveau.

Die Besetzung des Streetwork-Teams mit einer weiblichen und einer männlichen Mitarbeitenden erleichtert die Zugänge zur Klientel, ermöglicht eine noch höhere Inanspruchnahme des Angebots und intensivere Begleitungen. Da beide Streetworker:innen unabhängig arbeiten und weitestgehend getrennt voneinander im öffentlichen Raum präsent sein und den Kontakt zur Klientel suchen können, ist eine große zeitliche und räumliche Abdeckung gegeben.⁴

Erkrankungsspezifisch besteht hier teilweise eine sehr hohe Gefährdung in der kalten Jahreszeit. Aus diesem Grund suchen die Streetworker der Suchthilfe Menschen im Winter auf, die sich auf der Straße aufhalten und suchterkrank sind mit besonderem Fokus auf Schutz vor der Kälte auf.

Clean Streets

Das Clean Streets-Projekt ist ein Beschäftigungsprojekt des Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe e.V., das sich auch direkt für alle Wuppertaler engagiert. Clean Streets kümmert sich um Abfälle, die vor allem für Kinder gefährlich werden können und Gesundheitsrisiken bergen. Dazu gehören gebrauchte Spritzen, Fixerbestecke, Glasscherben und Hundekot auf öffentlichen Plätzen und in Spiel- und Parkanlagen. Dabei erhalten die Mitarbeiter*innen immer wieder Hinweise auf Menschen, die auch im Winter draußen schlafen und können gezielt die Streetworker auf die Schlafplätze aufmerksam machen, um eine Ansprache zu ermöglichen. Auch dies geschah im Winter 2022/2023 wieder regelmäßig.

ALLGEMEINE RÜCKMELDUNGEN ZUM KÄLTEKONZEPT IN DEN LETZEN WINTERN

Wichtiges Element neben den Einsätzen aufgrund der Anrufe, die bei der Kältehotline eingehen sind die regulären Tätigkeiten der verschiedenen Institutionen. Insbesondere die Streetworker sprechen fortwährend tagsüber die draußen Menschen an, bauen Vertrauen auf und weisen auf die Möglichkeit der Nutzung der Übernachtungsangebote hin. Daneben werden z.B. in den Fallkonferenzen im Winter regelmäßig draußen schlafende Personen besprochen und geprüft, ob ggf. weitere Maßnahmen möglich sind, um die Personen hin zu einer besseren Lebenssituation begleiten zu können.

⁴ Jahresbericht 2022 Gleis 1; Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe

MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DER HILFEN

Wie oben angedeutet, wurde auch im zehnten Winter der engen Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen deutlich, dass trotz intensiven Bemühens es manchmal nicht möglich ist, wohnungslose Menschen davon zu überzeugen, in der kalten Jahreszeit die Übernachtungsstelle aufzusuchen.

Die Ursachen hierfür sind sehr unterschiedlich. Oft sind die Menschen psychisch erkrankt und nicht in der Lage, Hilfe anzunehmen. Die beteiligten städtischen Stellen, Streetworkerinnen und Streetworker sowie die Beratungsstellen haben rechtliche Rahmenbedingungen zu beachten, die sie in ihrem Handeln einschränken. Seit März 2017 suchen die Fallkonferenzen nach Wegen, um den genannten Personen doch noch Unterstützung zu ermöglichen.

Maßnahmen gegen den Willen der Betroffenen lassen sich nur unter besonderen Umständen in einem gesetzlich sehr eng gefassten Rahmen umsetzen. Für die Bürgerinnen und Bürger ist dies manchmal – auch nachvollziehbar - nicht verständlich.

In stark auffälligen Situationen sucht die Stadt Wuppertal daher das Gespräch mit den Beteiligten sowie den Bürgerinnen und Bürger. Bei Konflikten im öffentlichen Raum vermitteln her insbesondere die Sozialen Ordnungspartnerschaften.

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Das Kältekonzept der Stadt Wuppertal wurde 2012 entwickelt. Seitdem konnten durch das Konzept viele obdachlose Bürger*innen in sichere Übernachtungsmöglichkeiten oder in eine medizinische Behandlung begleitet werden. Damit rettet das Kältekonzept Leben.

Weiterhin schlafen jedoch Menschen auf der Straße in Wuppertal und sind insbesondere im Winter gefährdet.

Neben den hier im Konzept genannten beruflich in diesem Kontext tätigen Personen und Institutionen handeln aber auch ehrenamtlich Engagierte Menschen in Wuppertal, um obdachlose Menschen zu unterstützen. Welche Möglichkeiten es hier zur weiteren Einbindung gibt um die bestmögliche Hilfe für Menschen in Not anbieten zu können, wird von der Sozialplanung geprüft.

Weiterhin erfolgte im Auftrag des Stadtrates eine Konzepterarbeitung zum Modell „Housing First“ sowie im Auftrag des Sozialausschusses die Konzepterarbeitung zu einer barrierefreien Übernachtungsstelle, um obdachlosen Menschen schneller und langfristiger zu neuen Wohnraum oder gesicherten Unterkünften zu verschaffen. Diese Maßnahmen sollen Menschen dazu verhelfen, gar nicht erst draußen zu schlafen, sondern Ihnen menschenwürdige Alternativen anbieten zu können und Ihnen langfristig ein neues Zuhause zu geben.